



Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der Prophet Jeremias/ Jer. XXXVIII. (Jeremias hat zu Prophetiren angefangen/ im Jahr der Welt 3375. vor Christi Geburt 629. und hat bey die 45. Jahr geweissaget.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

sich zutragen sollten / bis zu Ende der Zeiten
hat er angezeigt/ehe sie geschehen sind.

Man kan zu dem Lob dieser Heil. Propheten / deren
Isaias das Haupt gewesen/nichts hinzuthun/sintemal
ihnens der Heilige Geist selbst gesprochen und sich zu
ihrem Ruhm/der Zunge des Ecclesiastici, und des H.
Pauli bedienet hat.

Der Prophet Jeremias / Jer. XXXVIII.

(Jeremias hat zu Prophetiren angefangen / im Jahr der
Welt 3375. vor Christi Geburt 629. und hat den die
45. Jahr geweissaget.)



Der Prophet Jeremias war ein Mann von ver-
wunderlichen Tugenden / er ward in Mutterleibe
geheiligt / und fieng bereits in seinem 15. Jahr an zu
predigen. Er hatte viel Offenbarungen von den Pla-
gen / Straffen und Gottes strengen Gerichten über
die

die Jüden. Er war aus allen Propheten derjenige der sie selbst empfunden und der sie (wie in seinen Klagliedern zu lesen) mit herzbrechenden Worten ausgedrückt hat.

Weiln sein Herz so lebhaftig davon berührt und eingenommen als weisagte er andern auch mit Macht/ und mit einem ganz absonderlichen Nachdruck davon/ und liesse die erschreckliche Bedrohungen/welche Gott seinem Volck durch ihn wolte angedeutet haben/ aller Orten erschallen.

Diese seine unerschrockene Freyheit im Reden/ zoge ihm bald der Menschen Haß über den Hals; sie sahen ihn von selbiger Zeit nicht anders als ihren ärgsten Feind an/ und erweckten ihm alle Tage neue Verfolgungen: der Heil. Mann litt alles mit einer heroischen Gedult/ er sahe ohn einige Entsetzung alle ihre böse Anschläge/ er hörte ihr Drohen/ er wuste um die Marter/ so sie ihm bereiteten/ aber weit davon/ sich darob schrecken zu lassen/ und hinsüro zwischen den Zähnen zu mummeln liesse er sich nur desto feuriger hören.

Es kam endlich so weit daß die Grossen in Juda sich wider ihn verschwuren/ und dem König Sedecias/ welcher den Propheten lieb hatte/ in Ohren lagen/ daß er in eine tieffe Grube/ da kein Wasser/ sondern dicker Schlamm ware/ geworffen würde. Der feige König dorffte ihnnens nicht abschlagen/ sondern liefferte diesen Heil. Mann/ seinen wütenden Feinden in die Hände/ welche ihn auch stracks in die Gruben hinab lieffen/ darinnen er nicht lang leben konte.

Aber ein Königlichler Cämmerer gieng hin zum König/ und truge ihm die Ungerechtigkeit dieses Verfahrens wider Jeremiam/ mit Eifer vor; worauf ihn Sedecias widerum herausziehen/ und hinfort wider die Bosheit seiner Lasterer beschützen liesse. Der

Der Heil. Hieronymus verwundert sich billig / wie daß ein einziger und verlassener Mensch / wie Jeremias / das Herz gehabt / sich einem König / einem ganzen Hofrath und einem ganzen Volck zu wider setzen. Er muß aber dabey bekennen / daß ein solch Miracul nicht der menschlichen Blödigkeit / sondern der allmächtigen Gnade Gottes / und seines Geistes muß zugeschrieben werden / inmassen wir zu Anfang seines Buchs lesen / Jerem. 1. 18. 19. wie daß Gott verspricht: Er wolle ihn zu einer festen Stadt / zu einer eiseren Seule und zu einer ährnen Mauer machen. Und wann sich schon alle Menschen wider ihn auflehneten / würden sie ihm dennoch nichts abgewinnen / dann Er stünde ihm an der Seiten / und erhielt ihn.

Dies war der Ursprung und die Brunnquell der seltsamen Tapfferkeit so sich in den Heiligen hervor gethan. Sie wichen keiner Gewalt / dieweilen ihre Stärcke von oben herab kam. Darum auch der Heil. Cyprianus sagt / daß ein Mensch / der Gott im Herzen / seine Furcht vor Augen und seine Wahrheit im Munde hat / von seinen Gegnern zwar könne gerödet / aber nicht überwunden werden.

Der Prophet Baruch / Baruch. II.

(Vor Christi Geburt 600. Jahr.)

Weder edel der Prophet Baruch von Stamm und Herkommen war / so war er doch viel edeler wegen seiner Gottesfurcht. Er verachtet alles Welt. Glück / und ward ein demütiger Jünger des Propheten Jeremias / bey welchem er auch als ein Schreiber gedienet / und als ein Theilgenosß aller seiner Widerwärtigkeiten / unget